Wie kommt die Pfarrei zu Ihrem Namen?

Nur ein Diözesanbischof kann eine Pfarrei auflösen oder einrichten. Bei ihm allein liegt auch das Recht, der Pfarrei einen Namen zu geben und die Pfarrkirche zu benennen.
Wir können und wollen ihm nur einen Vorschlag machen; die Mitglieder der Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände können sich ein Patronat der neuen Pfarrei mit einem der oben genannten Heiligen vorstellen.

Wir bitten Sie um Ihre Wahl:
Vor und nach der Sonntagsmessen am 03./04. Mai werden allen Gottesdienstmitfeiernden (ohne Altersbeschränkung) eingeladen, sich an der Abstimmung des zukünftigen Pfarreinamens zu beteiligen; die Wahlmöglichkeiten sind jeweils hinten in unseren Kirchen.
Sollten Sie an diesem Sonntag verhindert sein: auch in der darauffolgenden Woche (05.-09. Mai) können Sie Ihren Favoriten in den Pfarrbüros wählen.
Der Namensvorschlag, der abschließend die meisten Stimmen erhalten hat, wird dem Bischof als zukünftiger Pfarreiname vorgeschlagen.

Die o.g. Gremien haben sich beim Klausurtag auch über die **Pfarrkirche** Gedanken gemacht: wegen ihrer Größe und des Wohn- und Dienstortes des Pfarrers schlagen wir dem Bischof die St. Markus-Kirche als zukünftige Pfarrkirche vor.

Als Fusionstermin wurde Sonntag, der 2. November 2014 vereinbart.
Den Festgottesdienst werden wir gemeinsam mit unserem Seelsorgeteam und Weihbischof Theising feiern.

Herzliche Einladung zu den Pfarrversammlungen

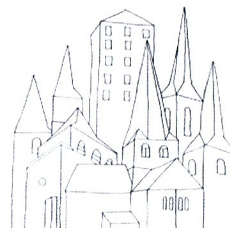
Wie schon am Palmsonntag am Ende der Sonntagsgottesdienste geschehen, wollen wir Sie, die Mitglieder unserer Pfarreien St. Antonius und St. Peter immer wieder, möglichst aktuell, über die weiteren Schritte des Fusionsweges informieren.
Dazu laden wir Sie auch zu

Pfarrversammlungen

ein, die

- **am Montag, 19. Mai 2014 um 20.00 Uhr im Pfarrheim St. Antonius Hau und**
- **am Dienstag, 20. Mai 2014 um 20.00 Uhr im Pfarrheim St. Vincentius (alte Schule) Till**

stattfinden.



Hier werden Ihnen die Mitglieder des Fusionsausschusses in größerer Ausführlichkeit über die Entscheidungen und eingeschlagenen Wege des Zusammengehens erläutern können und zudem Rede und Antwort stehen.
Lassen Sie sich informieren, bringen Sie Ihre Fragen und Anregungen mit und gestalten Sie mit uns eine lebendige Kirche in heutiger Zeit.

Herzliche Einladung hierzu!

Wir suchen einen neuen Namen

Namensvorschläge der Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände



Am 05. April 2014 haben sich die Mitglieder der Pfarrgemeinderäte und Kirchgenvorstände von St. Antonius und St. Peter auf einem Klausurtag über weitere Schritte zum Zusammengehen unserer Pfarreien nachgedacht. Nach ausgiebigem Gedankenaustausch haben wir gemeinsam beschlossen, dass für unsere neue, fusionierte Pfarrgemeinde keiner der sechs Namen der Kirchen vorgeschlagen werden soll. In den letzten Jahren führte die Namensgleichheit von Pfarrgemeinde und Kirchengebäude Sankt Antonius oder Sankt Peter immer wieder zu Verwirrungen.
Aus mehreren Vorschlägen haben wir schließlich durch Mehrheitsentscheid drei Namen ausgesucht, und zwar:

St. Elisabeth von Thüringen

St. Johannes der Täufer

St. Katharina von Alexandrien

Dieses Informationsblatt stellt Ihnen die Namensvorschläge (in alphabetischer Reihenfolge) vor.

Sie haben die Wahl!

In den Sonntagsmessen am **03./04. Mai** werden die Gottesdienstteilnehmer/innen eingeladen, einen Namen zu wählen, der dem Bischof vorgeschlagen wird.

St. Elisabeth von Thüringen



Elisabeth, geboren 1207 als Tochter des Königs Andreas II. von Ungarn und seiner Frau Gertrud von Andechs, wurde mit 14 Jahren mit dem Landgrafen Ludwig IV. von Thüringen verheiratet. Drei Kinder entstammen dieser glücklichen Ehe. Nach dem Tod ihres Mannes 1227 wurde sie von der Wartburg verstoßen und geriet in größte Not. Mit einem später zugesprochen Erbe gründete sie ein Krankenhaus in Marburg, in dem sie selbst pflegte. Ganz erfüllt vom Geist des hl. Franziskus, wollte sie in der Nachfolge Christi leben und auch sein Leiden auf sich nehmen. Sie starb im Jahr 1231.

Ihr Festtag ist der 19. November.

Bekannt ist aus ihrem Leben das Rosenwunder: Als Elisabeth eine Schürze voller Brot an die Armen verteilen wollte und dabei von ihrem Mann zur Rede gestellt wurde, antwortete sie: Ich habe nur Blumen in meiner Schürze verborgen („Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht").

Elisabeth findet sich in unseren Kirchen als Heiligenfigur in St. Martinus und als Heiligenbild im Chorraum von St. Peter.

Dargestellt wird sie als junge Frau mit einer Schürze / einem Korb voller Rosen, mal mit fürstlichen, mal mit schlichten Gewändern.

St. Johannes (der Täufer)



Johannes der Täufer, Sohn der schon betagten Eltern Zacharias und Elisabeth, erblickte etwa ein halbes Jahr vor Jesus das Licht der Welt. Die außergewöhnlichen Ereignisse vor und bei seiner Geburt lassen ihn als ein besonderes Geschenk Gottes, dass vom Heiligen Geist erfüllt war, erkennen. Um das Jahr 28/29 folgte Johannes einem Ruf Gottes, um dem Volk Israel eine Taufe zur Vergebung der Sünden und das Herannahen des messianischen Reiches zu verkünden. Auch Jesus ließ sich von Johannes taufen, dieser aber wies das Volk auf Jesus hin als den, der kommen soll: „Seht das Lamm Gottes". König Herodes hat Johannes enthaupten lassen, nachdem dieser seinen Lebensstil kritisierte.

Sein Festtag ist der 24. Juni.

Johannes ist das ehemalige Patronat (1519-1802) der St. Markus Kirche; durch die ehemalige Johannes–Schule, den jetzigen Johannes–Kindergarten und die Johannesstraße ist sein Name in unserer Gemeinde verwurzelt.

Dargestellt in Fellkleidung, mit Kreuzstab, Lamm, Taufschale.

St. Katharina von Alexandrien



Katharina soll zur Zeit des römischen Kaisers Maxentius (305-312) in Alexandrien das Martyrium erlitten haben.

Die Legende berichtet, dass Katharina in einer Disputation 50 heidnische Gelehrte besiegt habe. Da dass Rad zerbrach, auf dem sie gerädert werden sollte, wurde sie mit einem Schwert enthauptet. Ihr Leichnam soll im Katharinenkloster auf dem Sinai bestattet sein.

Vor ihrem Tod soll Katharina bei Gott Fürbitte eingelegt haben für alle, die ihren Namen anrufen. Da Gott diese Gebete erhörte, liegt hierin wohl der Grund für die schnelle Ausbreitung ihrer Verehrung und ihre Aufnahme in den Kreis der 14 Nothelfer.

Ihr Festtag ist der 25. November.

In Till gab es bereits 1614 eine Vikarie (Stiftung) zur Heiligen Katharina. Heute kann man den St.-Katharina-Bildstock (errichtet 2002) an der Moyländer Allee besuchen; zudem gibt es auch die Straße „Katharinenweg" in Till.

Dargestellt wird sie in der vornehmen Kleidung einer Königstochter mit Krone, Kreuz, Rad, Schwert, Palme oder Buch.